

Graubünden holt sich 13 Podestplätze

Die Bündner Schützen zeigten am Eidgenössischen Schützenfest in Luzern ihre Treffsicherheit. In den verschiedenen Kategorien standen mehrmals Teilnehmer aus Graubünden auf dem Podest. Viermal reichte es gar für zuoberst und dazu noch im Königsausstich im Feld D.

von Gion Nutegn Stgier

Ende Feuer in Luzern. Das 58. Eidgenössische Schützenfest ist bereits Vergangenheit. Während eines Monats haben 32 000 Schützen und Schützinnen ihre Treffsicherheit gezeigt. Wegen der Massnahmen gegen Covid-19 hat der nationale Schiessanlass nicht nur in Luzern stattgefunden, sondern dezentral. Die Schützenvereine konnten das Programm auf ihrem Heimstand schiessen. Auch die rund 1500 Bündner Schützinnen und Schützen mussten die verschiedenen Stiche im Heimstand bestreiten.

Beim nächsten Eidgenössischen Schützenfest im Jahr 2026 können sie vom Heimvorteil profitieren, findet der Anlass doch dezentral in Graubünden statt mit Chur als Hauptort. Präsident des Organisationskomitees ist Nationalrat Martin Candinas. Die Personen, welche dem Kern-OK angehören, sind bereits bestätigt.

Treffsichere 300-Meter-Schützen

Zur Auswahl hatten die Schützinnen und Schützen, welche das Programm auf der 300-Meter-Distanz geschossen haben, insgesamt 13 verschiedene Stiche. In drei davon stand ein Bündner Schütze zuoberst auf dem Podest. Leonhard Casutt (Falera) gewann den Stich Gruppe in der Kategorie Standardgewehr. Bruno Kohler (Malans) hiess der Sieger im Stich Kunst, Feld D, Gewehr 57/03. Gewinner des Stiches Auszahlung (Kategorie D) mit 4900 Teilnehmer und Teilnehmerinnen war Karl Peter Davatz (Grüsch).

Je einen zweiten Rang in den verschiedenen Stichen und Kategorien erreichten Peter Gadmer (Davos), Duno Bergamin (Cunter), Peter Beeli (Peist) und Robert Studer (Castrisch). Dazu kamen für Guido Sgier (Andiast), Peter Rieder (Maloja), Urs Luzi (Zernez) und Carl Frischknecht (Tomils) je ein drit-



Bündner Schützen: Georg Maurer, Carl Frischknecht, Norbert Caviezel, Elmar Fallet und Andri Krebs überzeugen.

Pressebild / Valentin Krebs

13
Podestplätze

sicherten sich die Bündner Schützinnen und Schützen am Eidgenössischen Fest in Luzern.

ter Rang. Nebst diesen Podestplätzen fanden sich in mehreren Stichen noch einige Schützen aus Graubünden unter den besten Zehn. Insgesamt kann man bei den 300 Metern und Bündner Schützinnen und Schützen eine positive Schlussrechnung machen vom Eidgenössischen Schützenfest Luzern.

Weiterer Sieg für Elmar Fallet

Der Pistolenschütze aus Müstair bewies in Luzern einmal mehr, dass er in

der Schweiz zu den zielsichersten Schützen gehört. Den Titel im Königsausstich verpasste der 50-Jährige um nur zwei Punkte. Er gewann die Silbermedaille auf der Distanz von 50 Metern. Diese holte er mit Roman Clavatscher und Sybill Tschärner auch im Ständematch. Ganz oben auf dem Podest stand Fallet dafür in der Meisterschaft Programm B 50 Meter. Wenn auch hauchdünn mit nur einem Punkt Vorsprung auf seinen Konkurrenten

Harold Baur aus dem Kanton Nidwalden. In der Distanz Gewehr 50 Meter bestätigte der Schützenkönig im Feld D, Norbert Caviezel (Chur), dass er auch auf kurzer Distanz hervorragend ist. Im Stich Ehrengaben kam er auf Rang 3, was auch ein Erfolg ist.

Zufrieden mit den Leistungen

Eine positive Schlussbilanz des Eidgenössischen Schützenfests in der Inner- schweiz zog Carl Frischknecht, der Prä-

sident des Bündner Schiesssportverband (BSV). Auch wenn die 300 Meter Schützen im Ständematch nicht die erhofften Resultate erzielten und ohne Medaille nach Graubünden zurückkehrten, war der Wettkampf der Kantone für Frischknecht trotzdem ein Erfolg. Das Pistolenteam 50 Meter und die Gewehr-50-Meter-Juniorinnen sicherten sich Silber im Wettkampf am zweiten Tag des Ständematches.

Der Schlusshöhepunkt in Luzern waren dann für Frischknecht die Königsausstiche mit insgesamt fünf Bündner Schützen und einer Bündner Schützlin. Wie bekannt wurde Caviezel Schützenkönig in der Kategorie D. Andri Krebs belegte in diesem Feld Rang 3. Pistolenschütze Elmar Fallet verpasste den Titel knapp und wurde mit der Silbermedaille belohnt.

Ein positives Fazit des Eidgenössischen Schützenfest zog auch Paul Winkler, der OK Präsident. «Ich bin sehr froh, dass der Schützenstich unter ausgezeichneten Bedingungen stattfinden konnte. Es waren insgesamt faire und sehr gute Wettkämpfe», sagt Winkler. Er betonte, dass auch in den diversen Wettkämpfen auf den Schiessständen der ganzen Schweiz überall äusserst fair geschossen wurde in den letzten 30 Tagen.

GC trainiert in Schluein

Der Schweizer Fussball-Rekordmeister Grasshoppers Zürich bereitet sich in diesen Tagen auf der Arena Crap Gries in Schluein auf die Saison 2021/22 in der Super League vor. Die Zürcher bestreiten von Montag bis Mittwoch drei Trainings in der Heimstätte des regionalen Zweitligisten US Schluein Ilanz. Die Trainingseinheiten am Dienstag und Mittwoch dauern von 11 bis 12.30 Uhr. Sie sind für Zuschauer frei zugänglich. Das Stadion-Restaurant ist geöffnet. Super-League-Rückkehrer GC wird am Sonntag, 25. Juli, zu Hause gegen Basel in die Saison starten. Die Zürcher sind nach Österreichs Nationalteam mit Coach Marcel Koller im Vorfeld der EM 2016 sowie dem Hamburger SV der dritte prominente Trainingsgast in Schluein. (jok)

Eine neue Aufgabe für den Weltmeister

Der ehemalige Ski-Weltmeister Patrick Küng ist Botschafter des Hotels «Neu-Schönstatt» in Quarten.

von Ruedi Gubser

Er ist Abfahrtsweltmeister, Laubhornsieger, zusammen mit dem Erfolg im Super-G von Beaver Creek zweifacher Weltcupsieger, Gewinner der Abfahrtswertung im Europacup, Schweizer Meister. Eine weitere WM-Medaille verpasste er in der Abfahrt in St. Moritz bloss um zwei Hundertstelsekunden. Das Palmarés von Patrick Küng ist beachtlich. Seine Karriere war aber auch geprägt von zahlreichen Verletzungen. Ein Sturz im Training zur Weltcup-Abfahrt in Wengen im Januar 2019, bei dem er sich eine Hirnerschütterung zuzog, führte schliesslich dazu, dass Küng am 23. Januar 2019 in Kitzbühel seinen Rücktritt vom Spitzensport erklärte.

Kein Zufall

Das Ende einer Sportkarriere ist stets gleichbedeutend mit Veränderungen und einem Neuanfang. Privat lebt er mit seiner Frau und Sohn Nevio in Unterterzen, beruflich arbeitet Küng seit 2020 beim Seilbahnbauer Bartholet in Flums und ist dort für den Verkauf Schweiz zuständig. Der Glarner soll der Firma, die zu 80 Prozent auf dem ausländischen Markt tätig ist, helfen, bei den Schweizer Bergbahnbetreibern stärker wahrgenommen zu werden.

Seit Neuestem hat Küng noch ein weiteres Betätigungsfeld. Er ist Botschafter des Hotels «Neu-Schönstatt» in Quarten. Dieses Engagement ist nicht zufällig und hat einen familiären Hintergrund: Seine Frau führt nämlich das frisch renovierte Hotel mit 59 Zimmern und sechs Appartements. Bianca Andreatta Küng ist jedoch nicht alleine Hoteldirektorin: Sie teilt sich diese Aufgabe mit Monika Monaco, die wie Bianca Andreatta

Küng über eine langjährige Erfahrung in der Gastronomie verfügt und unter anderem im Management des Hotels «Waldhaus» in Flims tätig war.

Bianca Andreatta Küng selbst absolvierte die Hotelfachschule in Zürich, arbeitete danach in Singapur und während sechs Jahren zusammen mit ihrem Bruder Sergio in der Motta-Hütte auf der Lenzerheide. Im April 2019 beendeten sie dort nach sechsjährigem erfolgreichem Wirken

(14 Gault-Millau-Punkte) ihr Engagement.

Ideale Konstellation

Während Sergio Andreatta ins Grotto der Eltern in Ponte Brolla eingangs des Maggiatals zurückkehrte, liess sich Andreatta Küng zur Interior Designerin ausbilden. In dieser Funktion erhielt sie von den Betreibern des Zentrums «Neu-Schönstatt» eine Anfrage, ob sie den Umbau des Hotels begleiten wolle. «Diese Herausforderung nahm ich selbstverständlich sehr gerne an, und ich hatte grosse Freude, meine Ideen in das Projekt einfließen lassen zu können», sagt sie.

Mit der Zeit wurde mehr daraus. Andreatta Küng war für die Betreiberin des Hotels die ideale Hoteldirektorin. «Für mich ist diese Konstellation mit Familie und Beruf perfekt. Ich darf das tun, was ich leidenschaftlich gerne mache, nämlich Gastgeberin sein, ohne dass meine Familie deswegen zu kurz kommt», betont sie. Und sie bindet ein Familienmitglied gleich in das Angebot des Hotels mit ein. Ehemann Patrick Küng soll im sportlichen Bereich mithelfen. «Ich kann mir sehr gut vorstellen, mit den Hotelgästen Skitage oder Bike-Touren zu unternehmen», sagt der 37-Jährige.



Spannendes Projekt: Bianca Andreatta Küng und Patrick Küng haben ein neues, berufliches Betätigungsfeld gefunden.

Bild Ruedi Gubser

SPORT NACH REDAKTIONSSCHLUSS
www.suedostschweiz.ch/sport

